Montag, 24. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9700. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 22. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 300 000 ℳ auf Nr. 89 007. 1 Gewinn zu 30 000 ℳ auf Nr. 92 605. 1 Gewinn zu 15 000 ℳ auf Nr. 20 346. 3 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 23 441 77 662 81 032.

48 Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 5648 6422 9496 9748 11 854 13 645 15 505 15 742 18 857 22 661 23 399 23 984 25 397 26 267 26 481 31 903 33 868 38 462 39 211 40 509 41 496 41 533 42 033 42 087 47 431 47 957 51 559 52 107 54 015 56 427 57 026 59 405 62 828 64 736 66 612 67 085 70 477 72 378 72 536 74 912 77 116 81 173 82 943 85 053 86 442 86 511 87 611 91 255.

59 Gewinne zu 1500 ℳ auf Nr. 402 583 3651 3928 4167 4506 7243 11 217 11 506 15 105 17 083 20 494 21 632 26 985 27 346 30 156 30 316 34 715 36 824 39 688 41 291 41 696 42 178 42 864 43 304 46 190 50 306 50 454 51 386 51 769 52 989 53 750 53 837 54 222 54 942 56 634 58 167 58 858 62 353 64 481 65 879 67 379 69 263 69 848 71 565 71 892 72 758 80 574 82 205 82 228 83 744 84 738 84 803 84 881 85 165 86 800 90 242 90 623 94 690.

56 Gewinne zu 600 ℳ auf No. 391 5430 10 698 11 274 11 702 13 955 14 477 15 869 15 962 17 377 23 568 24 498 24 926 25 213 27 417 29 314 32 542 37 217 38 263 38 438 40 299 44 414 45 447 45 681 47 413 48 759 49 883 52 159 52 422 56 128 59 302 60 973 64 372 65 560 66 215 72 458 74 136 74 198 74 498 74 516 75 580 75 863 76 164 78 195 78 380 80 706 80 953 83 523 84 653 85 685 86 358 86 656 87 438 87 565 90 152 90 418.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 24. April. Die „Agence Havas" meldet aus Constantinopel vom 23. April: Der russische und der englische Botschafter, Ignatieff und Elliot, conferirten heute mit dem Großvezir. Die Pforte erklärte hierauf, die Kriegserklärung gegen Montenegro sei gar nicht in Frage gekommen. Weiter wird noch gemeldet, in Constantinopel erwarte man den Abschluß eines neuen Waffenstillstandes Behufs Regelung der ausführbaren Andrassy'schen Reformen.

Der „Agence Havas" wird aus Cairo vom 22. April gemeldet: Wilson's Vorschläge betreffs der Reorganisation der ägyptischen Finanz-Verwaltung wurden nach wiederholten Conferenzen vom Khedive genehmigt und sofort nach London übermittelt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 23. April. Die Königin und die Prinzessin Beatrice sind gestern wieder in Windsor eingetroffen.

Lissabon, 23. April. Die Prinzessin Isabella Maria von Portugal, geb. 1801, Großtante des Königs, Tochter des Königs Johann VI. und Schwester des Kaisers Pedro I. von Brasilien, in der Zeit vom 10. März 1826 bis zum 26. Februar 1828 Regentin von Portugal, ist gestern nach längerer Krankheit gestorben.

Danzig, 24. April.

Heute nimmt das Abgeordnetenhaus nach den Osterferien wieder seine Sitzungen auf; für den ersten Tag stehen jedoch nur minder wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung, so daß keine Partei in die Versuchung kommt, eine Auszählung des Hauses zu beantragen. Erst übermorgen ist auf eine vollzählige Sitzung zu rechnen. Die Mittwochsitzung ist das seit lange mit der größten Spannung erwartete Ereigniß, weil man hofft, es werde dann über die Reichseisenbahnvorlage neues Licht verbreitet werden. Man erwartet den Fürsten Bismarck als Hauptredner des Tages.

Die Directoren der deutschen Privatbahnen haben die in ihrer unlängst abgehaltenen Conferenz gefaßten Beschlüsse in einer Denkschrift niedergelegt, welche die Motive des Reichseisenbahngesetzes bekämpft. Die Eisenbahndirectoren verlangen den Erlaß eines Reichsbahngesetzes, welches die Rechte der Aufsichtsbehörde feststellt, ferner die Einsetzung eines Reichsverwaltungsgerichtes, welches im Falle von Collisionen über die Maßregeln der Reichsbehörde entscheidet.

Den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses ist zur Eisenbahnfrage von „einer Anzahl von Steuerzahlern" ein „offener Brief" zugegangen. Diese „Steuerzahler" charakterisiren sich aber des Näheren als Besitzer von Eisenbahnactien und bitten die Abgeordneten flehentlichst, einen Ankauf der Bahnen durch das Reich oder durch Preußen zu verhüten. In dem Schriftstück heißt es u. A.: „In jedem anderen Lande der Welt wäre der so fest ausgesprochene Wille der Erwerbung der Bahnen durch den Staat hinreichend, um belebend auf Handel und Industrie zu wirken, denn wenn der Staat etwas kaufen will, so weiß man auch, daß er entsprechend bezahlt. — Aber bei uns ist es anders, bei uns weiß man, daß, wenn der Staat etwas kaufen will, daß er so sehr als nur möglich schlecht bezahlt, und ist der Handel nicht billig zu erlangen, so werden schon Mittel und Wege gefunden werden, wie dem Dinge beizukommen ist." Damit soll wohl nur darauf hingewirkt werden, daß das Reich es beim Ankauf der Privatbahnen auf ein Stück Geld nicht ansieht, sondern die Actienbesitzer „anständig" aus den Steuersäckel befriedigt. Vorläufig können sich die Herren noch beruhigen. Auch wenn es den Freunden des Reichseisenbahnprojectes Alles nach Wunsch gehen sollte, so vergehen wohl doch noch einige Jährchen, ehe die Modalitäten des Erwerbes der Privatbahnen festgesetzt werden.

Mit dem Gesetzentwurf wegen Verlegung des Etatsjahres in Preußen, über den uns schon aus Berlin berichtet wurde, erscheint zugleich auf dem Tische des Abgeordnetenhauses der vollständige Etat für die ersten drei Monate des nächsten Jahres. Es war dies um so mehr thunlich, als die Einnahmen und Ausgaben sich genau für den gedachten Zeitraum wie in diesem Jahre gestalten und die Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben im künftigen Jahre erst für einen Zeitraum nöthig wird, in welchem sich der Landtag über den gesammten Etat schlüssig gemacht haben kann. Unter diesen Umständen möchte sich denn auch die Berathung der gedachten Vorlage, welche sich überdies genau den wiederholten Anträgen des Abgeordnetenhauses anschließt, ohne erheblichen Zeitverlust ermöglichen lassen.

Die „Dtsch. Reichs-Corr." schreibt — wir entnehmen dies andern Blättern, wir haben auf jene Nachrichtenquelle Verzicht geleistet von dem Tage ab, als sie in Ehren-Wagener's Besitz überging —: „Gegenüber den periodisch widerkehrenden Gerüchten über die Bildung einer neuen conservativen Partei dürfen wir aus bester Quelle versichern, daß vor dem Schlusse des jetzt noch tagenden Landtages überhaupt nichts in der fraglichen Richtung geschehen und in die Oeffentlichkeit treten wird, und daß alle entgegengesetzten Nachrichten durchaus der Begründung entbehren." Also mit dem Augenblick, in dem die politischen Parteien den Centralpunkt unseres politischen Lebens verlassen, und außer Verbindung mit den Mitgliedern der Regierung kommen, wird unter des alten Gründers Aegide der Zauber einer versuchten Parteigründung vom Stapel gehen. Man wird dann in der „Norddeutschen" und in der Meute derer, welche den angedeuteten Einflüssen zugänglich sind, wieder die alte Fabel von dem Zerfall der nationalliberalen Partei aufwärmen, man wird der Fürsten Bismarck sammt der Strafrechtsnovelle einrühren u. s. w. Aber auch diesmal dürfte der gar zu gewandte Gründer wieder Fiasco machen.

Angesichts der immer näher stehenden Wahlen sind fast nur allein noch die Socialdemokraten auf dem Plane. Ihren Parteicongreß werden sie bekanntlich zu Pfingsten in Gotha abhalten, aber ihre Agitatoren sind aller Orten in Thätigkeit. Zu Ostern hatten einige der hauptsächlichsten Führer in Leipzig eine Conferenz, in welchem sie es als die hauptsächlichste Aufgabe ihrer nächsten Feldzüge festgestellt haben sollen, die ländlichen Arbeiter möglichst in ihr Lager hinüberzuziehen. In der Leipziger „Dtsch. Allg. Ztg." beklagt es Prof. Biedermann, daß, während die Socialdemokratie mit Aufbietung großer Opfer und Anstrengungen sich in Kurzem ein über das ganze Königreich Sachsen verbreitetes Netz je von vielen Tausenden gelesener Blätter geschaffen habe, die National-Liberalen nichts für ihre Presse thäten und diese ein kümmerliches Dasein fristen ließen, während es ihnen doch leichter als den Arbeitern werden müßte, ihren Blättern durch Werbung von Lesern und Abonnenten, Zumittelung von Inseraten und freiwillige Mittheilung wichtiger Nachrichten zu Hilfe zu kommen. Der gestrige social-demokratische „Volksstaat" druckt den ganzen Artikel ab und fügt voll Hohn hinzu:

„So weit das Biedermann'sche Klagelied. Was da über die „Gleichgiltigkeit", „Thatenlosigkeit". „Mangel an Opferwilligkeit" der sächsischen National-Liberalen gesagt wird, ist unzweifelhaft richtig, gilt aber von der gesammten national-liberalen Partei. Dieselbe besteht eben aus Bourgeois, die bloß Vortheile vom Staat und der Gesellschaft ziehen, aber beileibe kein Opfer bringen wollen."

Die ganze socialdemokratische Bewegung wäre für uns gar nicht bedenklich, wenn die gebildeten und besitzenden Klassen nur die Hälfte der Energie entfalten möchten, welche man den Socialdemokraten nachrühmen muß. Anstatt selbst etwas zu thun, anstatt die wirklichen Uebelstände abzuschaffen und sich den unberechtipten Agitationen mit aller Macht entgegenzustemmen, legen sie die Hände in den Schoß und erwarten Alles von der Regierung. Drakonische gesetzliche und polizeiliche Maßregeln fördern aber solche Bewegungen oft mehr als alles Andere. Wir glaubten immer, es müsse bei uns noch etwas schlimmer werden, ehe es besser wird; es müßte die Gefahr erst deutlich vor Augen stehen, ehe sich die Bedrohten zur Abwehr zusammenthun. Aber wenn im Königreich Sachsen, wo die Socialdemokratie schon seit Jahren eine bedeutende Macht ist, wenn dort die „Bourgeois" noch heute so theilnahmslos sind, daß sie ruhig den Hohn ihrer täglich Fortschrite machenden Gegner ertragen, dann ist allerdings die Zukunft nicht ohne Bedenken.

Sonst ist nicht gemeldet worden, daß die Abgeordneten anderer Parteien die Osterpause dazu benutzt hätten, um Rechenschaftsberichte vor ihren Wählern abzulegen oder sonst die Wahlen vorzubereiten. Nur Herr v. Bennigsen hat am Mittwoch in Hannover eine längere Rede gehalten über die preußische Gesetzgebung und Verwaltung, soweit dieselben auf der neugeschaffenen Selbstverwaltung beruhen. In seiner Rede bemerkt Herr v. Bennigsen, daß der Ausgang der Ereignisse des Jahres 1866 weder von der nationalliberalen Partei beabsichtigt noch vorhergesehen gewesen sei. Die Verbindung der liberalen Partei mit der Regierung datire seit der Zeit, wo die Conservativen im Abgeordnetenhause gegen den dem hannoverschen Provinzial-Landtage gewährten Dotationsfonds Front machten und sich mit dem Fürsten Bismarck derart überwarfen, daß die altconservative Partei heute nur noch 5 Mitglieder im Abgeordnetenhause zähle. Die liberale Partei habe die nationale Politik Bismarck's unterstützt; das Dotationsgesetz für Hannover bezeichnete Bennigsen gewissermaßen als Ausgangspunkt dieser Reformbestrebungen. Wenn es gelinge, die Selbstverwaltungsgesetze überall einzuführen, dann werde die moderne Geschichte keine zweite derartige Reformära aufzuweisen haben.

Besonders bemerkt ist noch worden, in welcher Weise Herr v. Bennigsen über den Ausgang des Culturkampfes sprach. Er sagte wörtlich: „In der Hauptsache ist der kirchliche Conflict, wenn er sich auch noch einige Jahre hinziehen sollte, überwunden. Der Sieg bleibt dem Staate, daran kann Niemand mehr zweifeln. Die Ultramontanen würden, wenn sie die Wahrheit sagen dürften, dieses gleichfalls erklären. Das große Spiel, das die römische Curie in Deutschland gewagt hat, ist verloren."

In Oesterreich-Ungarn ist die Krisis noch nicht beendet. Der Stand der Dinge ist nach dem Pester „Lloyd": In der Zolltariffrage wird das Resultat zweifelsohne eine Erhöhung des Einfuhrzolles für Textilwaaren sein, wobei für ordinäre, welche in Ungarn vorzugsweise verbraucht werden, Ungarn relativ günstige Zollsätze erzielte (dagegen gestand Oesterreich gewissen ungarischen Producten Tarif-Modificationen zu, denselben den österreichischen Markt sichernd). Einige Finanzzölle wurden gleichfalls vereinbart. In der Verzehrungssteuerfrage ist jeder Versuch einer Verständigung aussichtslos. In der Bankfrage sei eine directe Verständigung mit der Nationalbank kaum möglich, wohl aber mit der österreichischen Regierung, mit welcher Verhandlungen gleichzeitig laufen. Die Nationalbank werde sich dann voraussichtlich der beiderseitigen Vereinbarung fügen, denn es sei sogar der Fall denkbar, daß zwischen der Bank und dem österreichischen Cabinete schon jetzt ein geheimer Rapport bestehe und die Haltung ersterer nur deshalb schroff sei, um eine traitable Stimmung für Ungarn werthvoller scheinen zu lassen. Die Basis solle sein: Dieselbe Gesellschaft würde eine österreichische und eine ungarische Bank mit selbstständigen Directoren, jedoch mit Gemeinsamkeit der Noten gründen. Das Verhältniß der Noten-Emission in beiden Reichshälften zum Metallschatze soll dasselbe sein. Der Metallschatz würde getheilt werden. Ueber die Bankfrage verlaute somit nichts Zufriedenstellendes für Ungarn; thatsächlich sei für ein solches Compromiß kein Grund vorhanden.

Ueber die Verhandlungen der Botschafter der Mächte in Constantinopel telegraphirt man der „K. Z." aus Berlin: „Die Türkei hatte jede Verhandlung über die Forderungen der Aufständischen, oder auch nur die Prüfung derselben, so wie die Verlängerung des Waffenstillstandes abgelehnt, weil sie das Drei-Kaiser-Bündniß gelockert glaubte und die eine oder andere Macht zu sich herüberzuziehen hoffte. Dies erwies sich als vollständige Täuschung. Daher die Hoffnung, daß die nunmehr besser berathene Pforte eine Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht ohne Weiteres abweisen werde." Ein Ergebniß der Umstimmung der Pforte ist wohl obiges Telgramm der „Ageuce Havas".

Deutschland.

△ Berlin, 22. April. Die Vorlage über Verlegung des Etatsjahres 2c. ist vorgestern von Se. Maj. dem Kaiser zu Wiesbaden vollzogen, gestern früh vom Finanzminister dem Abgeordnetenhause übersandt und heute vom Bureau desselben bereits vertheilt worden, ein Verfahren, das an Schnelligkeit nichts zu wünschen läßt. In den 4 kurzen Paragraphen des Gesetzes wird das Etatsjahr mit dem 1. April 1877 vom 1. April bis 31. März jedes Jahres festgestellt. Der beigelegte Staatshaushaltsetat für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1877 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 156 643 303 Mk., davon kommen auf fortdauernde Ausgaben 154 607 433 Mk. und auf 2 035 870 Mk. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben. — Die für 1876 ertheilte Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzanweisungen wird bis 31. März 1877 ausgedehnt und endlich der Finanzminister mit Ausführung des Gesetzes beauftragt. — Ferner ist eingegangen eine Vorlage betr. die Betheiligung des Staates an dem Unternehmen einer Eisenbahn von Itzehoe über Wilster, Taterphal und Meldorf nach Heide (Schleswig-Holstein) der Geldbetrag des Staates beläuft sich auf 1 014 750 Mk., welche auf die auszugebenden Stammactien übernommen werden.

* Die Fahrt des Kaisers von Coburg nach Wiesbaden hat auf der Strecke von Coburg nach Würzburg in der Nähe der Station Bergtheim dadurch eine halbstündige Verzögerung erlitten, daß ein Schraubenknopf an der Locomotive, der die Tragfeder des Kessels zu halten hat, abgesprungen war, was indeß zeitig genug bemerkt wurde, um einem etwaigen Unfall vorzubeugen. Am Morgen des 20. haben bei dem Kaiser die regelmäßigen Vorträge des Militär- und des Civilcabinets begonnen. — Nach Schluß des Theaters wurde der Kaiser von der städtischen Curdirection unter Betheiligung der Kriegervereine Germania und Allemannia und der beiden Militärcapellen eine Serenade dargebracht. Während des letzten Orchesterstückes war der Schloßplatz und die evangelische Kirche bengalisch erleuchtet.

— Am 1. Januar nächsten Jahres wird der Kaiser sein siebenzigjähriges militärisches Dienstjubiläum begehen. In den Offizierskreisen der deutschen Armee werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen, um den seltenen Ehrentag in würdiger Weise feiern zu können.

— Wie ein Telegramm der „K. Z. besagt, hat der Kaiser sowohl direct als durch Vermittlung des Ministeriums des Auswärtigen dem bisherigen türkischen Botschafter Aristarchi Bey sein Bedauern wegen der Abberufung ausdrücken lassen.

* Der Generalpostmeister Stephan begiebt sich in nächster Woche in Telegraphen-Dienstangelegenheiten nach England und Frankreich.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die Angabe der „Post", daß die Einnahme an Telegraphengebühren sich für den März laut statistischer Aufnahme um 45 000 Mk. höher gestellt habe als im gleichen Monat des Vorjahrs, ist richtig. Jene Statistik beruhte indeß nur auf einer zehntägigen Ermittelung, und es war das Monatsresultat durch Multiplication mit 3 gewonnen. Gegenwärtig liegt der genaue Kassenabschluß für den ganzen Monat vor. Nach demselben hat die Einnahme an Telegraphengebühren im März d. J. 962 486 Mk. betragen, während sie im März v. J. sich auf 891 066 Mk. belief. Es giebt demnach ein Mehr von 71 420 Mk. Dies Resultat ist um so höher anzuschlagen, als die Telegraphen-Einnahme während der letzten Jahre beständig im Fallen begriffen war, und der diesjährige März wegen der Ueberschwemmungen und Stürme als ein für den telegraphischen Verkehr keineswegs günstiger Monat sich erwies. Durch die obigen Zahlen sind alle Angriffe widerlegt, welche diejenigen gegen den neuen Telegraphentarif erhoben, die in demselben eine Schädigung der Reichseinnahmen erblickten. Von Anderen wurde gerade umgekehrt der neue Telegraphentarif deshalb angegriffen, weil derselbe ihnen zu hoch erschien. Hierauf ist nur zu bemerken, daß das Telegraphendeficit zuletzt 4 Millionen Mark jährlich betrug; und wenn man davon auch die Hälfte oder selbst drei Viertel auf die kostspielige frühere Verwaltungsorganisation rechnen will, so blieben immer noch 1 bis 2 Millionen Mark Zuschuß jährlich, die von der Gesammtheit der Steuerzahler aufgebracht werden mußten zu Gunsten Derjenigen, deren Telegramme unter dem Selbstkostenpreise befördert wurden, d. i. der Telegramme von 20 Worten zu 5 Sgr. Von den Gegnern des neuen Tarifs, dessen Vorzüge Weiterblickende von vorn herein erkannten, werden nach den obigen Ergebnissen schließlich nur Diejenigen übrig bleiben, welche auf Kosten der Gesammtheit gern billig telegraphiren möchten, oder die den doctrinären Ansichten von künstlicher Vermehrung der Telegramm-Production durch Staatsprämie huldigen.

— Aus Olympia ist soeben folgendes sehr erfreuliche Telegramm vom 21. d. M. eingegangen: „Heute ist eine Metope (Zwischenfeld) von der Vorderseite des Tempels gefunden, wohlerhalten bis auf die untere Ecke rechts. Herkules mit den Aepfeln der Hesperiden und zwei Figuren. Alle Köpfe erhalten."

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 15. April geprägt an Goldmünzen: 1 392 881 740 Mk.; an Silbermünzen: 207 866 531 Mk.; an Nickelmünzen: 24 403 720 Mk.; an Kupfermünzen: 8 247 751 Mk.

Köln, 23. April. Die Direction der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft macht bekannt, daß der Rechnungsabschluß pro 1875 eine Dividende von 4⁶/₁₀ pCt. ergebe. (W. T.)

Aus dem Großherzogthum Hessen, 20. April. Die bischöflichen Knaben-Convicte zu Mainz und Dieburg sind in voriger Woche auf Anordnung der Regierung geschlossen worden. Man hatte es noch mit einem Immediatgesuch bei dem Großherzog versucht, um die Maßregel auf ein Halbjahr vertagt zu sehen. Die Schritte erwiesen sich jedoch fruchtlos.

München, 22. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erhielt nach Erledigung der Tagesordnung der Abg. Joerg das Wort zu einer persönlichen Bemerkung und erklärte den vom Abg. Beck in der letzten Sitzung gemachten Ausführungen gegenüber, daß er in seiner Rede vom 12. Dezember 1867 ausschließlich von der politischen Constellation des damaligen Augenblicks und von der geographischen und strategischen Lage Bayerns gesprochen habe. Ein Sonderbündler sei er nie gewesen, auch habe er nie mit dem Auslande geliebäugelt. Das Wort vom „Uebergehen der bayerschen Regimenter" sei, trotzdem daß dasselbe in den stenographischen Berichten enthalten sei, von ihm nicht gebraucht worden, die Stenographen müßten ihn bei der damaligen Unruhe falsch verstanden haben, aber, selbst wenn er das Wort gesagt haben sollte, würde dieser Ausdruck im ganzen Redezusammenhang niemals als Fahnenflucht verstanden werden können. Redner suchte dieses durch eine Darstellung seines Auftretens in der damaligen Sitzung näher nachzuweisen und erklärte zum Schluß auch das wieder aufgetauchte Gerücht als unbegründet, daß er in der beim Ausbruch des Krieges mit Frankreich im Jahre 1870 stattgehabten Sitzung des Landtagsausschusses die Neutralität Bayers verlangt habe. Er habe sich damals für eine bewaffnete Neutralität Bayerns ausgesprochen. — Der Abg. Beck behielt sich vor, die heutige Erklärung Joerg's demnächst in einer persönlichen Bemerkung zu beantworten. (W. T.)

— Dem „Corr. v. u. f. D." wird von hier geschrieben: „Die nun bekannt gegebenen Resultate der Prüfungen der vor einem Jahre eingetretenen Einjährig-Freiwilligen behufs Erlangung des Qualificationsattestes zum Reserve-Offizier sind großentheils sehr ungünstig ausgefallen, so daß eine nicht unbedeutende Zahl der Prüflinge als Gefreite oder Gemeine zur Reserve versetzt wird. Man hört hier wie bei den Prüfungen für den Freiwilligendienst die gleiche Klage über den Mangel einer gründlichen Bildung und der dadurch bedingten Unmöglichkeit einer gedeihlichen Fortbildung."

Frankreich.

×× Paris, 22. April. Die Wahlen nehmen kein Ende. Morgen finden wieder im 13. Pariser Arrondissement und im 1. Bezirk von Saint-Denis Stichwahlen statt. Die radikalen Blätter, durch unangenehme Erfahrungen gewitzigt, unterlassen es diesmal, für einen bestimmten Candidaten Partei zu nehmen. In St. Denis sind de Wimpffen und Courvoisier zurückgetreten und dem gemäßigt republikanischen Camille Sée, der vor 14 Tagen die meisten Stimmen erhielt, steht nur der intransigente Bonnet-Duverdier noch gegenüber. Dieser Herr ist zähen Charakters; er wollte auch bei den allgemeinen Wahlen in Paris nicht zu Gunsten Spuller's, der die meisten Stimmen hatte, gleich allen anderen republikanischen Candidaten zurücktreten. Im 13. Pariser Bezirk machen sich Cantagrel und der Schuhmacher Habay das Mandat streitig. Der letztere tritt als Arbeiter-Candidat auf, und da er beim ersten Wahlgang den Arbeitern als angeblicher Hausbesitzer verdächtigt worden war, hat er sich von einem der Wahl-Comité's bescheinigen lassen, daß er wirklich mit seinen Händen arbeite. Das Zeugniß wird ihm schwerlich viel helfen. Rechten Boden hat die Idee einer Arbeitercandidatur in Paris denn doch nicht gefunden. Das Amtsblatt meldet, die Ersetzung des Präfecten de Chazelle durch Herrn de Lestaubière, Präfecten des Ariège. Eine offiziöse Note der „Agence Havas" bemerkt zu dieser Maßregel: „Der Ministerrath hat nicht warten wollen, bis der Minister des Innern zurückgekehrt sei, was er sicherlich unter anderen Umständen gethan hätte, wenn es sich um eine Personalveränderung seines Departements gehandelt hätte: er hat Herrn de Chazelle abgesetzt. — Die Commission für die Ausstellung von 1878 hat gestern, wie sich vorhersehen ließ, den vorläufigen Plan ihrer Unterabtheilung, dessen Inhalt hier mehrfach erwähnt wurde, angenommen. Die Ausstellung soll also auf dem Marsfeld und dem Trocadero stattfinden. Viele Blätter sind mit diesem Beschlusse nicht zufrieden; aber ihre Klagen werden jedenfalls um so weniger in's Gewicht fallen, als die Klagenden unter sich nichts weniger als einig sind, die einen empfehlen das Bois de Boulogne als Ausstellungsplatz, die anderen das Gehölz von Vincennes, noch andere den Rennplatz von Longchamp, endlich treten der „Moniteur" und der „Figaro" sehr entschieden für den Plan ein, wonach die Ausstellung in die Mitte der Stadt, auf den Tuilerienhof, die Place de la Concorde, die Champs-Elysées u. s. w. zu verlegen wäre. Der jetzige Plan könnte allenfalls noch von den Kammern umgestoßen werden, aber die Wahrscheinlichkeit dafür scheint nicht groß. Zum Director der Ausstellung ist du Somerard bestimmt. — Offenbach tritt heute auf dem Dampfer „Amerika" von Havre aus seine Reise nach Philadelphia an. — Nach der „Liberté" hätte nun doch Goutant-Biron seine Entlassung gegeben, welche angenommen werden solle; den Gesandten im Haag, Herrn Target, würde die Regierung zur Disposition stellen. — Der Polizei-Präsident von Berlin, Hr. v. Madai, ist seit einigen Tagen hier, um die Einrichtung der Pariser Polizei zu studiren; er hat sich mit dem Polizeipräfecten Voisin in Verbindung gesetzt. — Gestern Abend hat endlich in der italienischen Oper die Generalprobe der „Aïda" stattgefunden. Verdi selber, der seit einem Monat hier ist, leitete die Aufführung.

Spanien.

Madrid, 23. April. In dem von dem Finanzminister Salaverria gestern über die finanzielle Lage gegebenen Exposé wird erklärt, es sei absolut unmöglich, die Zinsen der Staatsschuld sofort vollständig zu bezahlen. Um mit allen disponiblen Hilfsquellen des Landes auf Tilgung dieser Schuld hinzuwirken, werde die Regierung nicht blos die außerordentlichen Kriegssteuern beibehalten, sondern auch die Territorial-Contribution um 2 Proc., die Verzehrungssteuer um ein Viertheil erhöhen. Außerdem seien Maßregeln zur Erhöhung der Productivität der Tabaksregie, sowie ein Abzug von 25 Proc. von dem Gehalt und den Bezügen gewisser Beamtenklassen, und des Clerus in Aussicht genommen. Dessenungeachtet werde die Regierung nicht früher als am 1. Januar 1877 im Stande sein, mit der Bezahlung der den Staatsgläubigern angebotenen jährlichen Zinsen beginnen zu können. Das Capital der Staatsgläubiger werde keine Minderung erfahren, sobald dieselben sich mit den die Regelung der Angelegenheit betreffenden Vorschlägen der Regierung einverstanden erklärten. Um für die folgenden Jahre die Mittel bereit zu stellen, durch welche die genaue Erfüllung aller Staatsverpflichtungen gesichert werde, beabsichtige die Regierung, die Cortes um ausgedehnte Vollmachten zur Reform des gesammten Abgabenwesens anzugehen. Mit der Banco de Espagna und mit der Hypothekar-Bank würden behufs Tilgung der schwebenden Schuld besondere Vereinbarungen getroffen werden. Die erstere solle zwölf Jahre lang die auf der Industrie ruhende Territorialsteuer erhalten, der Hypothekarbank sollten die Zolleinkünfte überwiesen werden. Für die Staatsregierung würden gewisse Abgaben reservirt werden, auf welche hin eine Emission von neuen 6procent., mittelst halbjährlicher Ziehungen binnen 12 Jahren rückzahlbarer Obligationen erfolgen solle. In Folge dieser Maßregeln würden die Gläubiger der consolidirten, der inneren und äußeren 3-procentigen Schuld und der anderen Staatsschulden vom 1. Januar 1877 ab ein Dritttheil ihrer resp. Zinsen erhalten, 25 Millionen Pesetas würden vom 1. Juli 1879 ab behufs Amortisirung der Schuld flüssig werden und diese Summe werde sich successive steigern durch die Zinsen von den Capitalien, deren Amortisirung erfolgt sei, durch den zur Tilgung gelangenden Theil der Schatzbons-Annuitäten, durch die künftig in baar zu vereinnahmenden Erträge aus verkauften Staatsgütern und aus anderen event. Hilfsquellen. Der Amortisationsfonds werde für die verschiedenen Kategorien der Staatsschuld je nach Verhältniß der Capitalien und der fälligen Zinsen verwendet werden. Eine aus dem Finanzminister, dem Director der Banco de Espagna und aus Staatsbeamten und Deputirten bestehende Junta solle niedergesetzt werden und dafür sorgen, daß die zur Bezahlung der Zinsen und zur Amortisation erforderlichen Gelder behufs Erfüllung der staatlichen Verpflichtungen beständig gesichert seien. (W. T.)

San Sebastian, 22. April. Gestern fand eine stürmische Sitzung der Junta von Guipuzcoa statt. Die Delegirten von San Sebastian erklärten, an den weiteren Verhandlungen nicht mehr theilnehmen zu wollen. Eine große Anzahl von Delegirten gab die Erklärung ab, daß die baskischen Provinzen, falls die Fueros irgendwie beschränkt werden sollten, jede passende Gelegenheit ergreifen würden, um sich definitiv von Spanien zu trennen und sich unter fremdem Schutze für unabhängig zu erklären. (W. T.)

Italien.

Rom, 22. April. Wie die „Agenzia Stefani" erfährt, hat die Königin Isabella an den Papst ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihre Vermittelung in der kirchlichen Frage bei dem Könige Alfons anbietet. (W. T.)

Rom, 23. April. Dem Journal „Diritto" zufolge, beabsichtigt das Ministerium in der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des gesetzlichen Courses der Noten der Consortialbanken einzubringen. Das genannte Blatt fügt hinzu, das Ministerium hoffe, noch vor Ablauf der in dem Gesetze verlangten Verlängerungsfrist dem Parlamente Mittel zur allmäligen Abschaffung des Zwangscourses für Papiergeld vorschlagen zu können.

England.

London, 21. April. Gestern wurde ein neues Stück des nördlichen Themsequais dem Verkehr übergeben. Dasselbe befindet sich hart an dem westlichen Ende des Parlamentsgebäudes. Zum Theil ist der Quai zur Sicherheit des Parlaments angelegt, weil an jenem Ufer zündbare und explosive Stoffe aus- und eingeladen zu werden pflegen, deren unmittelbare Nähe dem Parlamentshause Gefahr zu bringen drohte. Jetzt ist ein genügender Zwischenraum geschaffen. Außerdem aber wurde ein neuer breiter Zugang zu der Themse für nothwendig erachtet. — In der Nähe von Hythe an der Südküste wurde gestern im Beisein des Earl Granville ein neues Rettungsboot vom Stapel gelassen, welches zur Erinnerung des verstorbenen Unterhausmitgliedes für Hythe, Baron Meyer v. Rothschild, von dessen Tochter Fräulein Hannah v. Rothschild geschenkt worden ist. Es mißt 37 Fuß in der Länge und 9 in der Breite und ist auf zehn Ruder für jede Seite berechnet. Die Taufe wurde von der ältesten Tochter des Earl Granville, Lady Victoria Leveson, vollzogen; das Boot erhielt den Namen „Meyer de Rothschild." An der gefährlichen Canalküste wird es gute Dienste leisten können.

London, 21. April. Die amtliche „London Gazette" veröffentlicht die Erhebung des bisherigen Gesandten in Rom, Sir Paget, zu dem Range eines Botschafters. — Demselben Blatte zufolge ist der Hafen von Kiangtscheu auf der Insel Hainan seit dem 1. d. für den auswärtigen Handel geöffnet. (W. T.)

Rußland.

— Wie aus Wilna mitgetheilt wird, haben dort während der Ostertage Massenverhaftungen jugendlicher Personen stattgefunden, die der politischen Agitation verdächtigt werden; dieselbe soll sich in der Verbreitung socialdemokratischer Brandschriften geäußert haben.

Griechenland.

Athen, 22. April. Der König und die königliche Familie sind heute Mittag an Bord der „Amphitrite" zunächst nach Brindisi abgereist, von wo sich dieselben nach Neapel begeben. (W. T.)

Amerika.

Wie der „Agence Havas" aus St. Thomas vom 21. d. gemeldet wird, ist der flüchtige Präsident der Republik Haiti, General Domingue, dort eingetroffen. Die neue Regierung in Haiti hat sich noch nicht organisirt. Die Fremden sind von den Aufständischen bisher nicht belästigt worden.

* In den ersten drei Quartalen des mit dem 1. Mai ablaufenden amerikanischen Verwaltungsjahres wurden von der Staatsschuld nahezu 18 Millionen Dollars getilgt, somit beinahe doppelt so viel als im vorigen Jahre. Die Ausgaben betrugen in dem genannten Zeitraume gegen 126 Mill. Doll., d. h. um etwa 8 Mill. Doll. weniger als in 1874—75. In diesen Zahlen sind die Kosten der Staatsschuld nicht einbegriffen, und dürfte die Tilgung der letzteren bis zum Schlusse dieses Verwaltungsjahres über 25. Mill. Doll. betragen. Die Zölle brachten in den drei Quartalen gegen 114, sonstige Steuern gegen 84 Mill. Doll. in, beide weniger als veranschlagt worden war.

Danzig, 24. April.

* [Personalveränderungen in der Armee] Wentzel, Hauptmann und Platzmajor in Danzig, die Genehmigung zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 48, unter Stellung à la suite dieses Regiments, ertheilt. Schlutius, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Grenadier-Regiment No. 5, mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt.

* Am Sonnabend feierte der frühere Kaufmann, Rentier Herr Heinrich von Düren sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar hat seit dem 14 April 1826, an welchem Tage er seinen Bürgereid leistete, vielfach städtischen und gemeinnützigen Interessen mit Hingebung, treuem Pflichteifer und segensreichem Erfolg seine Kräfte gewidmet. Er gehörte 1835 bis 1838, sowie 1841 bis 1851 den Stadtverordnetenversammlungen an und war 1851 bis 1854 Mitglied des Magistrats; 25 Jahre (1847 bis 72) bekleidete er das Amt eines Schiedsmannes; seit einer Reihe von Jahren ist er Schatzmeister des Johannisstiftes und Mitglied des Verwaltungsrathes des Vorschußvereins. Am Sonnabend Vormittag brachten die zahlreichen Freunde des Hrn. von Dühren, sowie Deputationen des Magistrats und der gemeinnützigen Vereine, in denen er wirkt, ihm ihre Wünsche dar. Abends fand im Englischen Hause ein Festessen statt. In verschiedenen Toasten wurde das erfolgreiche, pflichttreue und immer von dem Geiste echter Humanität durchdrungene Wirken des trotz seines Alters noch immer frischen und thätigen Jubilars gefeiert.

** [Polizeibericht.] Die unverehelichte D. hat dem Besitzer F. in Müggenhall 1 schwarzes Camlottkleid und einen alten grauen Wattenrock gestohlen und dann den Dienst heimlich verlassen. — Der unverehelichten B. ist gestern mittelst Einschleichens 1 schwarzer Doublestoff-Paletot, 1 schwarze Tuchblouse und 1 gelbes Mullkleid gestohlen. — Die unverehelichte N. hat lange Zeit bei dem Fleischermstr. Sch. hierselbst gedient diesem eine Menge Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen und die gestohlenen Sachen zu der Wittwe D. und Frau S. gebracht. Heute wollte die N. die gestohlenen Sachen in Empfang nehmen, erfuhr jedoch, daß die Wittwe D. und Frau S. das gestohlene Gut für sich behalten wollten. Die N. machte über den Vorfall Anzeige und wurden sämmtliche Sachen dem Fleischermeister S. zurückgegeben. — Der Arbeiter L. hat der unverehelichten D. eine silberne Damenuhr und eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand gestohlen. Beide Uhren sind der Eigenthümerin zurückgegeben. — Arretirt wurden: der Junge F., weil er auf dem Holzmarkt von einem Wagen einige Stücke Torf gestohlen hat; der Arbeiter R., weil er in unverschämter Weise gebettelt und sich der Arretirung widersetzt hat; die Lehrlinge M. und R. wegen nächtlicher Ruhestörung — Gefunden: am 22. d. vier Schlüssel in der Langgasse; eine Blechflasche mit 12 ℔ Thran, welche der unbekannte Eigenthümer im Criminal-Bureau, Langgasser Thor, in Empfang nehmen kann; drei Sparkassenbücher über 164 Thlr., 212 Thlr. und 210 Mk lautend. — Zugelaufen ist der Arbeiterfrau Krajewski in Neuschottland 22 c. ein herrenloses Schaf. — Gestern früh fand in der Reitergasse No. 1 ein Schornsteinbrand statt, welcher von der Feuerwehr bald gelöscht wurde. — Gestern Nachmittags war in dem Hause Mattenbuden 38 ein unbedeutender Schornsteinbrand ausgebrochen

Die Pferde vor dem Wagen des Administrators H gingen vorgestern Abends vom Hotel Oliva aus durch und liefen über den Holzmarkt nach dem Zeughause wobei nicht nur ein Rad zertrümmert, sondern auch das neunjährige Töchterchen des Bernsteinarbeiters W. aus dem Stadtgebiete so unglücklich übergefahren wurde daß es besinnungslos liegen blieb und per Droschke nach Hause geschafft werden mußte. Wie es scheint ist das Kind sehr erheblich verletzt.

Typhuskranken-Rapport.
Am 24. April 1876.

	Männer.	Frauen.	Personen.
Bestand des vorigen Rapports	42	4	Summa 46
neu dazugekommen	24	7	„ 3
als geheilt entlassen . . .	8	3	„ 11
gestorben	3	3	„ 6
Jetziger Bestand	55	5	Summa 60

* Das täglich zweimal zwischen Dirschau und Neuteich Westpr. über Gr. Lichtenau carsirende Privat-Personen-Fuhrwerk wird vom 1. Mai d. J. ab zur Versendung von Post-Gegenständen nicht weiter benutzt.

* Kositzkau bei Carthaus, 22. April. Auf Grund des Preßgesetzes ersuche ich die Redaction der „Danziger Zeitung" ergebenst nachstehende Berichtigung in der nächsten Nummer aufzunehmen: Die in der in Nr. 9694 dieser Ztg. aufgenommenen Correspondence*) aus Pr. Stargardt vom 17. d. M. gemachten Mittheilungen sind unrichtig. Es ist unrichtig, daß der Herr Bischof v. d. Marwitz mir die Genehmigung zur Uebernahme der Pfarrstelle in Bobau versagt hat. Wahr ist es, daß ich vom Herrn Ober-Präsidenten die Präsente auf die Pfarrstelle in Bobau erhalten habe. v. Krencki, Vicar.

* Vom 1. Mai d. J. ab erhalten die beiden Personenposten zwischen Marienburg und Tiegenhof folgenden Gang: aus Tiegenhof 1. Post 5 30 Morgens, 2. Post 3 30 Nachm.; durch Neuteich 1. Post 6 34 bis 6 4 Morgens, 2. Post 4 38 bis 4 48 Nachm.; durch Marienburg Stadt 1. Post 8 5 bis 8 10 Vorm., 2 Post 6 25 bis 6 30 Nachm.; in Marienburg Bahnhof 1. Post 8 15 Vorm., 2. Post 6 35 Nachm.; aus Marienburg Bahnhof 1. Post 9 40 Vorm., 2. Post 11 30 Nachts; durch Marienburg Stadt 1. Post 9 45 bis 9 50 Vorm., 2. Post 11 35 bis 11 40 Nachts; durch Neuteich 1 Post 11 5 bis 11 15 Vorm., 2. Post 12 57 bis 1 7 Nachts; in Tiegenhof 1. Post 12 45 Vorm., 2. Post 2 15 früh. Personen können von Neuteich aus nur insoweit Beförderung erhalten, als unbesetzte Plätze in dem Hauptwagen oder den mitkommenden Beiwagen vorhanden sind.

z. Elbing, 22. April. Die nachweisbar von Jahr zu Jahr wachsende Gefahr, durch den Eisgang und das Hochwasser der Weichsel einen der Nogatdämme durchbrochen zu sehen, hat wieder einen Bewohner des zunächst bedroheten Gebietes veranlaßt, in Form einer Broschüre einen Nothschrei zu erlassen, welcher die Vereinigung aller Deichcommunen befürwortet, um nicht mehr durch Petitionen, sondern durch unmittelbare Vorträge bei den Ministern die schleunigste Ausführung derjenigen Bauten am Pieckler Canal zu verlangen, welche das Eis verhindern können, seinen Weg vorzugsweise durch die Nogat zu nehmen, wie dies seit Vernichtung der Eisstopfer bei Pieckel thatsächlich von Jahr zu Jahr in steigendem Maße geschehen ist. Die Wiederherstellung der letzteren ist bekanntlich auf Grund eines Gutachtens des Herrn Geh Bauraths Lüdecke verweigert worden. Es ist auch nicht anzunehmen, daß das Ministerium durch die dringende und stets wachsende Gefahr der Nogatniederungen schon jetzt die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das ganze System der seither ausgeführten Strom-Regulirung die Gefahr vermehrt hat, da derselbe Herr Geheime Rath mit Inspicirung der Arbeiten und mit der Begutachtung der technischen Fragen beauftragt ist, welcher als entschiedener Gegner des Projectes bekannt ist, der Weichsel mittelst Durchstichs der Nehrung einen kürzeren Abfluß zur See zu geben, die Elbinger Weichsel ganz zu schließen und die Nogat zu canalisiren. Der erwähnte „Nothschrei" ist deshalb völlig zeitgemäß. Auch wir fürchten nach allem Vorangegangenen, daß leicht eine der vom Verfasser der Broschüre in Aussicht gestellten Eventualitäten früher eintreten kann, als Seitens des Staates durch die verlangten Bauten am Pieckler Canal eine Abhilfe gewährt ist, die Eventualität nämlich: in Folge der beabsichtigten Verstärkung und Verlängerung des neuerbauten und im letzten Eisgang gebrochenen Koll'schen Dammes einen Bruch des Nogatdammes herbeigeführt zu sehen, wodurch, wenn derselbe linksseitig, entweder die Dörfer Einlage oder Zeyer gänzlich und die stromabwärts gelegenen Ortschaften Stuba, Neudorf, Zeyersvorderkampen und Niederkampen theilweise vernichten oder, wenn rechtsseitig, die bekanntlich unter dem Strombett liegende rechte Nogatniederung über den Drausensee hinaus bis Beeskenhof und Alt-Dollstadt unter Wasser gesetzt und in ihren tiefer gelegenen Theilen völlig verwüstet würde. Möchten die Nächstbetheiligten nun den gebotenen Eifer in der Abwehr solcher Gefahren entwickeln und einmüthig, mit Hintenansetzung privater Interessen und Wünsche, das große Ganze im Auge behalten.

(=) Culm, 22. April. Die Culmer Credit-Gesellschaft des bekannten, so räthselhaft von hier verschwundenen Bankdirectors T. G. Kirstein tritt wieder einmal von Neuem in die Erinnerung. Am 3. Mai d. J. findet eine dritte Vertheilung von 5 pCt. an die Gläubiger aus der Concursmasse der gedachten Gesellschaft statt und desgleichen ferner an demselben Tage auch die erste Vertheilung von 5 pCt. an die Gläubiger aus der Concursmasse des Kaufmanns T. G. Kirstein bei dem hiesigen Kreisgericht. Dabei ist immer noch nicht festgestellt, ob dieser Kirstein, was von verschiedenen Blättern widerrufen worden, wirklich in Newyork in einem dortigen öffentlichen Krankenhause verstorben ist, oder ob sein Tod nur absichtlich ausposaunt worden, um die allgemeine Aufmerksamkeit von ihm für immer abzulenken. — Unserem gesinnungstüchtigen Reichstags-Abgeordneten Hrn. Kreisgerichtsrath Dr. Gerhard hierselbst ist in Folge seiner bekannten Rede im Reichstage am 29. Januar d. J. eine schöne Ovation Seitens eines Namensvetters desselben, Friedrich Gerhard aus Nordamerika, gebracht worden. Derselbe ist mit unserm Abgeordneten weder verwandt noch bekannt und war früher bis zum Jahre 1849 Buchhändler in Danzig und Herausgeber des Danziger Dampfbootes. Er widmet dem beredten Vertheidiger des Deutschen Liedes, Herrn Dr. Gerhard, nachstehendes Gedicht, welches bei dem allgemeinen Interesse, das die Sache noch anderweit gefunden, auch noch eine weitere Verbreitung aus der „Culmer Ztg." hier finden dürfte:

„Du hast ein trefflich Wort gesprochen,
Ein Wort, das frisch zum Herzen drang;
Du machtest viele Herzen pochen
Für deutsches Lied und deutschen Sang.
Recht so! nur immer zugeschlagen,
Wo Finsterniß das Haupt erhebt,
Und wo man, zu vergang'nen Tagen
Zurückzukommen, wieder strebt.
Hoch Wort und Lied! sie sind die Mannen
Im Kampf für Freiheit und für Recht.
Steht treu, Ihr Freien, fest zusammen!
Es gilt dem künftigen Geschlecht.
„Sie dreht sich doch", rief Galilei,
„Es wird doch Licht!" ruf ich Euch zu;
Nur lasset spät und lasset frühe
Den Dunkelmännern keine Ruh!
Ein Hoch auch dir, mein Namensvetter! —
Ein Manneswort im Männerrath
Schlägt immer ein wie Sturmeswetter,
Ist freien Mannes Ehrenthat!

Hamilton, Bermuda, 24. März 1876.

Friedrich Gerhard.

Schneidemühl, 21. April. Heute brachte der Frühzug der Ostbahn vier Waggons vierter Klasse mit französischen Fabrikarbeitern aus der Champagne, welche angeblich in einer Maschinenfabrik zu Königsberg beschäftigt werden sollen. (P. Z.)

Königsberg, 23. April. Die russischen Wittinnen sind in diesem Jahre bedeutend früher eingetroffen als sonst. Augenblicklich liegen vor dem Littauer Baum und oberhalb der hohen Brücke gegen 50 solcher Fahrzeuge, die außer mit Flachs und Hanf zum größten Theil mit Roggen beladen sind. In den Stadthafen werden indeß nur diejenigen eingelassen, deren Ladung verhandelt ist. — Gestern wurde auf der städtischen Sparkasse ein Zwanzigmarkstück zurückgewiesen, welches stark beschnitten und befeilt war. Man wird also auch hierauf sein Augenmerk zu richten haben. — Der vor Kurzem hieselbst verstorbene Particulier Stritzel hat in seinem Testament „die Anstalt für verwahrloste Kinder" mit einem Legat bedacht, das sich auf 30 000 ℳ. berechnen dürfte. Nun giebt es hier aber zwei Anstalten, die dem gedachten Zwecke dienen, und Beide machen jetzt auf das Vermächtniß Anspruch. Die eine von ihnen nennt sich: „Rettungsverein für verwahrloste Mädchen und Knaben" und die andere: „Hilfsverein für städtische Armenpflege, verbunden mit einer Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder". Allerdings hat dieser letzte Verein das für sich, daß der Verstorbene jahrelanges Mitglied desselben gewesen ist, ihm auch Extraunterstützungen zugewendet hat, auch gerade zu den drei Personen, welche von ihm im Testamente ausdrücklich benannt sind, um vorkommende Streitigkeiten bei der Ertheilung vor der Hand zu schlichten, öfters sein Wohlwollen über die Wirksamkeit des Vereins zu erkennen gegeben hat, während er von der Existenz des Rettungsvereins kaum eine Ahnung gehabt haben dürfte, wenigstens nie Mitglied desselben gewesen ist. (K. H. Z.)

Darkehmen, 21. April. Der hiesige Kreistag hat sich bereit erklärt, die Unterhaltung der Staatschausseen Kraupischkehmen-Lyck und Insterburg-Nordenburg, so weit sie im Kreise Darkehmen belegen sind, erstere für eine jährliche Entschädigung von 723 ℳ., letztere für 1092 ℳ. pro Jahr und Kilometer zu übernehmen, dagegen die Unterhaltung der Angerappbrücke bis auf Weiteres abgelehnt. Desgleichen hat der Kreistag einstimmig beschlossen, die königl. Regierung zu Gumbinnen zu ersuchen, für die endliche Beseitigung des Provisoriums, welches seit beinahe 2 Jahren in der Leitung des Landrathsamts besteht, bei dem Herrn Minister des Innern sich verwenden zu wollen und diesen Beschluß als Petition des Kreistages anzusehen und dem Minister des Innern zu übermitteln. (K. H. Z.)

Sitzung des Provinzial-Ausschusses zu Königsberg am 20. und 21. April 1876.

8 Den 20. April.

Die heutige Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Selke, Vormittags 10 Uhr in dem Sitzungssaale der General-Landschaft, Landhofmeisterstraße No. 17/18, der zu diesem Zweck bereitwilligst zur Disposition gestellt war, eröffnet. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Herren Landschafts-Director Boltz und Dr. Keßler ihre Mandate als Provinzial-Landtags-Abgeordnete, Ersterer auch sein Amt als Mitglied des Provinzial-Ausschusses, niedergelegt haben. (An Stelle des Hrn. Boltz ist inzwischen Hr. Landrath Heier — conservativ — gewählt worden). Die Herren Dr. Bender, der zum ersten Mal an der Sitzung des Provinzial-Ausschusses theilnimmt, und Commerzienrath A. Richter aus Memel, der als Stellvertreter des ausgeschiedenen Hrn. Boltz einberufen ist, wurden verpflichtet und in ihr Amt eingeführt. Von dem Rescript der Minister des Innern und der Finanzen, durch welches der Antrag des Provinzial-Landtages, die Dotations-Renten in vierteljährlichen Raten pränumerando zu gewähren, abgelehnt wird, nahm der Provinzial-Ausschuß Kenntniß. Ein Schreiben des Copernicus-Vereins in Thorn, durch welches ein Exemplar der Säcular-Ausgabe des Werkes de revolutionibus orbium caelestium überreicht und zugleich die Bewilligung einer Subvention von 2500 Mk. erbeten wird, wurde verlesen. Zur Erörterung der Frage über die Anstellung eines höheren Provinzial-Beamten und die Anstellungsmodalitäten für denselben wurde ein Ausschuß ernannt. Der Hr. Landesdirector theilte mit, daß die Provinzial-Dotations-, die Pferde-Demobilmachungsfonds für den Regierungsbezirk Gumbinnen und für den Kreis Memel, der Landtagskostenfonds, der Provinzial-Hilfsfonds, der Provinzial-Meliorationsfonds und folgende Institute: Hebammen-Institute in Gumbinnen und Danzig, Taubstummen-Anstalt und Löbenicht-Hospital in Königsberg nebst ihren Kassen in die Verwaltung der Provinz übernommen worden und die Effecten der Dotationsfonds bei der landschaftlichen Darlehnskasse gegen 740 Mk. Provision verwahrlich niedergelegt seien.

In Bezug auf die Unterstützung von Projecten zur Ausführung von Landesmeliorationen vereinigte sich der Provinzialausschuß zu folgenden Grundsätzen: Es sollen die Unternehmungen unterstützt werden durch Bewilligung von Darlehen, die

---

*) Anm.: Die Correspondenz war mit Angabe der Quelle dem Graudenzer „Geselligen" entnommen.

drei Jahre zinsfrei bleiben und dann mit jährlich 5 Proc. der ursprünglichen Darlehnssumme in der Art verzinst und abgetragen werden, daß davon 3 Proc. des jedesmaligen Capitalsrestes auf Zinsen und der Ueberschuß zur Amortisation verwendet werden. Die Darlehen sollen prinzipiell nur an Genossenschaften, nicht an einzelne Personen gegeben werden. Controlmaßregeln über die Verwendung bleiben vorbehalten. Unter diesen Bedingungen wurden an Darlehen bewilligt:

1) dem Spandienen-Kalger Deich- und Entwässerungs-Verbande im Landkreise Königsberg 12 500 Mk.,
2) dem Meliorationsverbande des Dimmern Flußgebiets in den Kreisen Ortelsburg und Rössel . . . . . 38 000 „
3) dem Verbande zur Melioration des oberen Drewenzthales im Kreise Osterode . . . . 10 000 „
4) dem Verbande zur Regulirung der Welle bei Gilgenburg und Senkung der Gilgenburger Seen in den Kreisen Osterode und Neidenburg . 12 000 „
5) dem Verbande zur Regulirung der oberen Schakener Beek im Landkreise Königsberg . . . . 6000 „
6) zur Entwässerung der Wiesen von Spücken und Jodischken im Kreise Heydekrug . , ... 2700 „
7) zur Regulirung des Gardenga Flußgebiets in den Kreisen Rosenberg und Marienwerder . . . . . . 37 500 „

(letztere Post auf 10jährige Amortisation) zusammen 118 700 Mk.

Abgelehnt resp. zurückgelegt wurden zum Theil wegen nicht hinlänglich erwiesenen Bedürfnisses, zum Theil weil die Projecte noch nicht zur Ausführung reif angesehen werden konnten, oder aus anderen Gründen, Gesuche um Bewilligung von Darlehen im Gesammtbetrage von 451 720 Mk.; darunter ein Gesuch um Bewilligung von 240 000 Mk. zur Entwässerung eines 1100 Morgen großen Moores im Kreise Neustadt. Der Ausschuß war der Ansicht, daß der Antrag, der von einem einzelnen Besitzer, also nicht von einer Genossenschaft, ausgegangen, in dieser Form principiell nicht zu berücksichtigen sei. Derselbe erkannte indeß die Nützlichkeit und Ausführbarkeit des Projects an und beschloß, da ein vollständig ausgearbeitetes Project noch nicht vorhanden ist, bei dem Herrn Minister der Landwirthschaft die Bewilligung der Kosten für die Vorarbeiten zu befürworten. Ein Antrag der K. Regierung zu Gumbinnen um Bewilligung von 3000 Mk. zu Diäten und Reisekosten für Katastrirungs-Arbeiten wurde pure abgelehnt, weil der Ausschuß der Ansicht war, daß die Kosten der Staatskasse zur Last fallen.

Zur Vorprüfung eines von der ostpreußischen Landarmen-Direction aufgestellten Entwurfs zu einem neuen Statut für die Provinzial-Irren-Heilanstalt in Allenberg wurde eine Commission eingesetzt; dieselbe wurde zugleich beauftragt, die Reglements für die Landarmen-Anstalten und die Landarmen-Reglements zu revidiren und darüber dem Provinzial-Ausschuß eine Vorlage zu machen.

Genehmigt wurde: 1. Die Pensionirung des Chausseeaufsehers Fiedler in Mühlbanz bei Dirschau vom 1. Mai d. J. ab mit der jährlichen Pension von 537 Mk. 2. Die Vertheilung von 216 Mk. als Gratification an 43 Lehrer, die sich mit dem Unterricht taubstummer Kinder beschäftigen. 3. Die Anstellung der Lehrer Schalt, Soder und Arendt an der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Marienburg. Auf Grund einer Ermächtigung des Provinziallandtages wurde der physicalisch-öconomischen Gesellschaft in Königsberg zur Beschaffung eines eigenen Locals, zur Unterbringung der Sammlungen und zu Tiefbohrungen eine Extra-Subvention von 15 000 Mk. bewilligt, der Bewilligung jedoch die Bedingung hinzugefügt, daß bei den Tiefbohrungen und der Anfertigung der Karten auf die Moore in Bezug auf Niveau und Mächtigkeit besondere Rücksicht zu nehmen und ein Exemplar der geologischen Karten dem Central-Verein für Moor-Culturen in Berlin zur Verfügung zu stellen ist.

8 Den 21. April.

In der heutigen Sitzung wurde ein Antrag des Kreisausschusses Lyck um Erhöhung der Beihilfe, welche derselbe wie alle Kreise der Provinz zum Zweck der Durchführung der Kreisordnung aus der Provinzialkasse bezieht, abgelehnt. Der Kreis Mohrungen hat petitionirt, der Provinzialausschuß wolle auf die Erbauung einer den Interessen des Kreises entsprechenden Eisenbahn hinwirken, der Provinzial-Ausschuß ging über den Antrag zur motivirten Tagesordnung über, beschloß aber, in einer der nächsten Sitzungen in Berathung zu ziehen, in welcher Art derselbe zu dem Eisenbahnbau in der Provinz Stellung zu nehmen habe. Eine lange und ausführliche Debatte fand über die Vorlage betreffend die Bewilligung der Mittel zu Chaussee-Neubauten und zu Prämien für das Jahr 1876 statt. Nach ungefähren Ueberschlägen, welche die zur Vorberathung eingesetzte Commission aus dem von den Bezirksregierungen eingeschickten Material aufgemacht hat, sind erforderlich:

	zu Neubauten.	zu Prämien.	Summa
1. für den Reg.-Bezirk Königsberg . . .	486 000	180 000	666 000
2. für den Reg.-Bezirk Gumbinnen . . .	1 427 000	—	1 427 000
3. für den Reg.-Bezirk Danzig	275 000	55 000	330 000
4. für den Reg.-Bezirk Marienwerder . .	—	184 000	184 000
Summa	2 188 000	419 000	2 607 000

Von dem Provinzial-Landtage sind aber zur Verwendung für diesen Zweck pro 1876 nur zur Verfügung gestellt 1 700 000 Mk. Das Bedürfniß übersteigt mithin die verfügbaren Mittel um 907 000 Mk.

Bei dieser Sachlage und da das Maaß der Verpflichtungen, welche der Provinz durch das Dotationsgesetz in Hinsicht auf den Chausseebau auferlegt sind, noch nicht genau zu übersehen ist, hat die Commission vorgeschlagen, den einzelnen Regierungsbezirken vorläufig Pauschalsummen zu bewilligen. Der Antrag der Commission lautet wie folgt:

In Erwägung, daß die Verpflichtungen, welche die Provinz in Gemäßheit des § 4 al. 2 des Dotationsgesetzes zu erfüllen hat, noch nicht in unzweifelhafter Weise constatiren, pro 1876:

1. der Königl. Regierung zu Gumbinnen die Summe von . . . 800 000 Mk. und außerdem 67 000 Mk., welche von dem Kreise Gumbinnen als Beitrag für den Seitens des Provinzial-Verbandes auszuführenden Bau der Chausseestrecke Gumbinnen-Brakupönen gezahlt worden.
2. Der Kgl. Regierung zu Königsberg die Summe von . . . . 600 000 „
3. Der Kgl. Regierung zu Danzig die Summe von . . . . . . 330 000 „
4. Der Kgl. Regierung zu Marienwerder die Summe von . . . 185 000 „

1 915 000 Mk.

als Pauschquantum mit der Maßgabe zur Disposition zu stellen, daß aus dieser Summe nur solche Chausseebauten fortgesetzt, beziehungsweise in Angriff genommen oder solche Prämien für Chausseen gezahlt werden, in Betreff deren nach § 4 al. 2 des Dotationsgesetzes eine gesetzliche Verpflichtung des Provinzial-Verbandes vorliegt.

Dieser Commissionsantrag wurde unter Ablehnung einiger Anträge, welche für die Regierungs-Bezirke Gumbinnen und Königsberg weitergehende Bewilligungen verlangten, in namentlicher Abstimmung fast einstimmig mit dem Vorbehalt angenommen, wegen der in der Bewilligung von 1 915 000 Mk. liegenden Ueberschreitung der von dem Provinziallandtage zur Verfügung gestellten 1 700 000 Mk. um 215 000 Mk. bei dem Landtage Indemnität nachzusuchen. Zugleich beschloß der Ausschuß, bei dem Provinzial-Landtage die Bewilligung von weiteren 600 000 Mk. zur Ausführung von Chausseebauten pro 1876 in Antrag zu bringen.

Vermischtes.

Berlin. Ein schreckliches Schauspiel hatte am Freitag gegen Abend zahlreiche Zuschauer vor ein Haus der Landsberger Allee gelockt. Die dortselbst im 4. Stock wohnenden Weber H.'schen Eheleute hatten ihre Zwillingsknaben im Alter von 2 Jahren allein zu Hause gelassen. Die Kinder saßen spielend am offenen Fenster, und zum Entsetzen einiger Passanten stieg der Eine von ihnen auf die Brüstung. Der Andere wollte ihn daran hindern, und es entstand in dieser gefährlichen Situation eine Rauferei, wie sie eben zwischen Kindern von so zartem Alter stattfinden kann. Athemlos und entsetzt stand die Menge vor dem Hause, zwei Frauen liefen so schnell sie konnten die vier Treppen hinauf, um die Thür zu der Wohnung mit Gewalt öffnen zu lassen. Bevor dies geschehen konnte, wurde aber der eine Knabe durch den andern zum Fenster hinausgedrängt und stürzte unter dem Aufschrei der Zuschauer hinab. Der Tischler W. jedoch hatte, auf dem Bürgersteige stehend, die Kinder nicht aus den Augen gelassen und fing den Herabstürzenden auf. Ungeheurer Jubel begleitete das gewagte Unternehmen. Es gelang — das Kind kam heil herab, der Retter aber erlitt im Gesicht nicht unbedeutende Verletzungen.

— Der „schlafende Ulan" Gurs in Potsdam ist jetzt wieder so weit hergestellt, daß er den größten Theil des Tages bei gutem Wetter im Garten zubringen kann. Die Besorgniß, sein Gehör könne während der Krankheit gelitten haben, bestätigt sich nicht, denn er hört jetzt schon viel besser wie vor einigen Wochen. Es scheint damit wie mit seinen übrigen geistigen Functionen zu gehen, die sich ebenfalls erst nach und nach wieder einstellen; ja man möchte seinen Zustand mit dem eines Kindes vergleichen, nur daß die Entwickelung in schnellerem Tempo vor sich geht. So hatte er die Sprache ganz verlernt, spricht auch jetzt noch gebrochen, und das Schreiben mußte er durch Nachmalen der Buchstaben förmlich wieder erlernen.

— Die Milcherei-Actien-Gesellschaft auf dem Tempelhofer Berge ist eingegangen. Die Kühe sind zu den Schlächtern der Umgegend gewandert. Die schönen Ställe und sonstigen Baulichkeiten werden zur Vermiethung ausgeboten.

— Vor fünf Jahren lief durch die deutsche Presse, von Blatt zu Blatt, ein Gedicht: „Der Oberrhein", welches die unverkennbare Signatur des Jahrganges 1840 trug und deshalb wieder aufgefrischt wurde, weil es Deutschland's Anspruch auf Elsaß betonte und — vom „Prinzen Wilhelm von Preußen" gedichtet sein sollte. Da der Prinz, der diesen Namen geführt (der Vater der Mutter des jetzigen Königs von Bayern), bereits 1851 im 68. Lebensjahre gestorben war, so dachte man an diesen nicht weiter und verstand unter dem Dichter des Liedes Niemand anders als den Kaiser Wilhelm selber. Der wirkliche Verfasser war aber eine auch auf den Vornamen Wilhelm getaufte Persönlichkeit in Mörs am Niederrhein, die in dem durch Niklas Becker's „Sie sollen ihn nicht haben" 1840 angeregten Liedersturm ihre Stimme mit hatte vernehmen lassen wollen. Rheinische Blätter stellten dies schon im Jahre 1871 richtig, jedoch, wie sich jetzt zeigt, ohne dauernden Erfolg. Denn jetzt hat „Der Oberrhein" abermals seinen Rundlauf durch die deutschen Blätter angetreten, und mit der größten Bestimmtheit wird der Kaiser von Deutschland als derjenige bezeichnet, der dieses Lied in seinem 43. Lebensjahre gedichtet habe. Die „Köln. Ztg." stellt die Sachlage nochmals richtig und bittet den noch lebenden wirklichen Dichter, aus seiner bescheidenen Namenlosigkeit herauszutreten und sich öffentlich zu dem Gedicht zu bekennen, dessen Gesinnung und poetischer Schwung ihm alle Ehre macht. Der heute umlaufende Wortlaut ist überdies fehlerhaft; in einem aus dem Jahre 1840 stammenden Abdruck heißt es z. B. ungleich schöner:

Du Straßburg, Burg der Straßen (statt Starken)
Von Frankreich und Burgund;
So lang' dort Franken rasen,
Wird Deutschland nicht gesund.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 22. April. Effecten-Societät. Creditactien 100, Franzosen 222⅞, Lombarden 73¼, Galizier —, Reichsbank 151½, 1860er Loose 92⅛. Silberrente 54⅜, Papierrente 51½. Matt auf Wiener Abendcourse.

Hamburg, 22. April. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 208 Br., 207 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., pr. Juni-Juli 151½ Br., 150½ Gd. — Hafer fest, aber ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 61½, pr. Mai 60½, pr. Oct. pr. 200℔ 62. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 33¾, pr. Mai-Juni 34, pr. Juni-Juli 34¾, pr. August-Sept. 36¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,60 Br., 12,30 Gd., pr. April 12,20 Gd., pr. August-Dezbr. 12,00 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 22. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,75, pr. Mai 11,75, pr. Juni 11,85, pr. August-Dezember 12,60 Br. Weichend.

Amsterdam, 22. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 287, pr. Novbr. 301. — Roggen pr. Juli 181.

Wien, 22. April. (Schlußcourse.) Papierrente 62,80, Silberrente 66 80, 1854r Loose 102,50, Nationalb. 853,00, Nordbahn 1755, Creditactien 135, Franzosen 268,00, Galizier 185,00, Kaschau-Oderberger 96,00, Pardubitzer 117,00, Nordwestbahn 129,50, do. Lit. B. 42,00, London 121,75, Hamburg 59,10, Paris 48,10, Frankfurt 59,10, Amsterdam 100,20, Creditloose 149,25, 1860r Loose 105,70, Lomb. Eisenbahn 91,50, 1864r Loose 124,70, Unionbank 53,25, Anglo-Austria 55,50, Napoleons 9,68½, Dukaten 5,72, Silbercoupons 104,50, Elisabethbahn 148,00, Ungarische Prämienloose 67,00, Deutsche Reichsbanknoten 59,70, Türkische Loose 15,50.

London, 22. April. [Schluß-Course.] Consols 95⅚. 5pCt. Italienische Rente 70½. Lombarden 7⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 93⅛. 5pCt. Russen de 1872 93½. Silber 53³⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 12¼. 5pCt. Türken de 1869 13½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅝. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 82. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78. Spanier 16⅞. 5pCt. Peruaner 22¼. — In die Bank flossen heute 29 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅝ pCt.

Liverpool, 22. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6⅝, middling amerikanische 6⅜, fair Dhollerah 4⁹⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Oomra 4⅝, good fair Oomra 4¹⁵⁄₁₆, fair Madras 4¼, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6⅜. — Unverändert. Amerikanische Ankünfte theilweise 1/32d billiger, Surats williger.

Paris, 22. April. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 66, 80. Anleihe de 1872 105,72½. Italienische 5pCt. Rente 71, 15. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 557, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 192, 50. Lombardische Prioritäten 233, 00. Türken de 1865 12, 32½. Türken de 1869 72,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 178. Spanier exter. 16,68, do. inter. 15⅝. Suezcanal-Actien 712, Banque ottomane 362, Société générale 530, Egypter 218. — Wechsel auf London 25,25. — Fest und belebt.

Paris, 22. April. Productenmarkt. Weizen matt, pr. April 27, 25, pr. Mai 27,50, pr. Mai-Juni 27,75, pr. Juli-August 28,50. Mehl matt, pr. April 60, 00, pr. Mai 60, 00, pr. Mai-Juni 60, 50, pr. Juli-August 62, 25. Rüböl weich., pr. April 75,75, pr. Mai 76, 00, pr. Mai-August 77, 25, pr. September-Dezember 80,00. Spiritus behpt., pr. April 47,00, pr. Mai-August 47, 75.

Antwerpen, 22. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer behpt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez. und Br.. pr. April 27¾ bez. und Br., pr. Mai 27½ bez., 27¾ Br., pr. September 29 bez., 29¼ Br., pr. September-Dezember 30 Br. — Weichend.

Newyork 22 April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87¾ C., Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5pCt. fundirte 118⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 121¼, Eriebahn 15⅜, Central-Pacific 107½, Newyork Centralbahn 112. Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13⅞, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 36 C., Mais (old mixed) 71 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 17½, Schmalz (Marke Wilcox) 14 C., Speck (short clear) 12¾ C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24 April

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	220-230 M. Br.	200-205 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-225 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	215-225 M. Br.	
bunt	125-131℔	205-215 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 199 M. Gd., pr. Mai-Juni 200 M. Gd., pr. Juni-Juli 205 M. Br., 203 M. Gd., pr. September-October 209 M. Br., 208 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 144½ M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 143 M. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 108℔ 150 M.

Thimothee loco pr. 200℔ 48—76 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,435 Gd., 20,435 gem. London, 3 Monat 20,35 Gd. Amsterdam, 8 Tage 169,30 gem. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,15 Gd., 4pCt. do. do. 95 40 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,35 Br, 5pCt. do. do. 106,00 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 50 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24 April 1876

Getreide-Börse. Wetter: kühl und trübe. Wind: Nord.

Weizen loco war am heutigen Markte in nur sehr geringer Frage und matter Stimmung und konnten die Preise für verkaufte 400 Tonnen nicht voll behauptet werden. Bezahlt ist für Sommer- 130, 131/2℔ 198 M., glasig besetzt 125/6℔ 197 M., hellfarbig 126, 127℔ 200 M., hellbunt 126℔ 203 M., hell aber feucht 124/5℔ 203 M., hochbunt und glasig 127, 128℔ 205, 206 M., fein 131℔ 214 M., weiß 126℔ 210 M. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, April-Mai 199 M. Gd., Mai-Juni 200 M. Gd, Juni-Juli 205 M. Br., 203 M. Gd., September-October 209 M. Br., 208 M. Gd. Regulirungspreis 198 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco preishaltend, polnischer 123/4℔ wurde zu 143 M., inländischer 121℔ 150 M. pr. Tonne verkauft. Umsatz 25 Tonnen. Termine behauptet, April-Mai 143 M. bez. Regulirungspreis 142 M. — Gerste loco große 108℔ 150, 153 M., 110℔ 153 M. pr. Tonne bezahlt. — Thymothee matt, nach Qualität mit 48 bis 76 M. pr. 100 Kilo verkauft. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. April. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus blieb auch in dieser Woche schwach zugeführt, doch konnten sich Preise nicht voll behaupten. Auf Termine fand zu wenig veränderten Preisen ein sehr beschränkter Umsatz statt. Locowaare bedang 46¼, 46 M., Mai-Juni 46¼ M., Juni 47½ M., Juli 49 M., August 50 M., September 50½ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 22. April. Weizen pr. Frühjahr 206,00 M., pr. Mai-Juni 204,00 M., pr. September-October 209,00 M. — Roggen pr. Frühjahr 143,50 M., pr. Mai-Juni 143,50 M., pr. September-October 147,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 61,00 M., pr. Herbst 61,00 M. — Spiritus loco 44,50 M., pr. April-Mai 44,30 M., pr. Mai-Juni 44,30 M., pr. Juni-Juli 45,30 M. — Rübsen pr. Herbst 283,00 M. — Petroleum loco 13,00 M., pr. April 13,00 M., pr. Herbst 11,75 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 22. April. Bezahlt wurde für gesunde reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disponibel 6,35 bis 6,40 M., pr. Mai 6,50—6,60 M. pr. 50 Kilogr. Kleinere Partien Locowaare 6,60—6,70 M. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl auf Horden getrocknet, disponible und pr. Mai 12,75—13 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet disponibel und pr. Mai 12,25—12,50 M., Prima Mittelqualitäten disp. 11,75—12 M., secunda do. 10,75 bis 11 M., tertia und schlammtrocken 4—6 M. Alles pr. 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 22. April (Emil Salomon). Fortgesetztes Angebot von Capitalien und Mangel an feinem Material in mäßigen Summen, kennzeichnet die Lage des Hypothekengeschäfts. In bester Stadtgegend sind Summen bis 75 000 M. à 4½, in guter Mittelgegend à 4¾, in entfernteren Gegenden à 5 bis 5½ pCt. unterzubringen; größere Posten in ganz entfernten Stadtgegenden bleiben offerirt. Ebenso fehlt es an Material von kleineren Posten bis 60 000 M. zweite Eintragungen innerhalb der Feuerkasse in guten Gegenden, welche à 5½ - 6 pCt. gefragt, hingegen Posten außerhalb der Feuerkasse und in entfernteren Stadtgegenden angeboten und schwer zu placiren bleiben. Erste Hypotheken auf Rittergüter fehlen, dieselben sind bei voller Pupillarität à 4½—4¾ pCt. unterzubringen. Kreisobligationen sehr gefragt und fanden nicht unbedeutende Umsätze darin statt. 5 pCt. (Coupons hier in Berlin zahlbar) Schles., Posener und Sächsische 101½ Brf., 101¼ Gld., 4½ pCt. Schles. 99 Gld.

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 22. April. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 87—90 M. pr. 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 91 M. pr. 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 74—80 M. pr. 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 90—93 M. pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 81—84 M. pr. 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 70 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,75—25 M., geringere Marken 24—24,50 M. pr. 50 Kilogr. In London 24 £ 10s. Hier am Platze erstere 26,50—27,50 M., letztere 26—26,50 M. pr. 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 21,50—21,75 M. pr. 50 Kilogr. Casse. Loco hier 24—25 M. Harzer und Sächsisches 24 bis 25,00 M. Spanisches Rein und Co. 26,50—27 M. — Bruch-Blei 19—19,50 M. pr. 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,75—5,00 M. Engl. Roheisen 3,60 bis 4,00 M. pr. 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,00 bis 3,30 M. Gießerei-Roheisen 3,15—3,40 M. pr. 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,70—5 M., weiß. Holzkohlen-Roheisen 3,60—4 M. pr. 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,10—4,40 M. — Stabeisen. Gewalztes 7—7,50 M. pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 11—16 M. loco pr. 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,50—6,00 M., zum Verwalzen 4,00—4,25 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 80 M., Coaks 70—75 M. pr. 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,75 M. pr. 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22 April. Wind: NNO.

Angekommen: Cecilie, Behrens, London, Cement.

23. April. Wind: OSO.

Angekommen: Maria, Lühnen, Stettin, Cement. Union, Aden, Newcastle; Industrie, Buisman, Newcastle; Moderatie, Scholtens, Hamburg; sämmtlich mit Gütern. Hermann, Pens, Stralsund; Carl u. Otto, Müntz, Rostock; beide mit Ballast. — Leentje, Muntendam, Jasmund, Schlemmkreide. — Rensche, Cramer, Papenburg, Schienen.

Gesegelt: Odin, Christensen, Dungarvon; Bellona, Lübke, London; Ernst u. Elise, Voß, Ostende; Baltic, Herwig, Glouсester; Amalie Hillmann, Drews, Bordeaux; Emma, Selk, Aarhuus; Harmonie, Harild, Nexoe; Caroline, May, Dordrecht; Catharina Grimm, Schülpersiel; Leopold II., Rathke, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Artushof (SD.), Skorka, Riga. Theilladung Saat. — Glide, Shaw, Newcastle, Getreide. — Delight, Sinn, Aberdeen, Knochen. — Morray, Cummie, Maryport; Maggie Smith, Leith; Etna (SD.). Bakker, Amsterdam; sämmtlich mit Getreide. — Borussia, Fäcks, Eu; Excel, Roed, Kiel; Bravo, Bohnenstengel, Hartlepool; Hoffnung, Möller, Hull; Antares, Albrecht, St. Nazaire; sämmtlich mit Holz. — Christian, Ewert, Stettin, Heringe. — James Harris (SD.), Lynas, Riga, leer.

24. April. Wind: NO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. April. Wasserstand: 7 Fuß 8 Zoll.

Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kwiatkowski, Commandit-Gesellschaft, Chamottsteine.

Stromab:

Cinamon, Don, Borkowo, Schulitz, 6 Traften, 1800 St. Balken w. H.

Wernicke, Kretzmer, Neuhoff, Stettin, 6 Traften, 1103 St. Balken h. H., 2401 St. Balken w. H., 10,530 St. Stäbe, 1520 St. Eisenbahnschwellen.

Strach, Müller, Granno, Lietzen, 5 Traften, 1219 St. Balken w. H.

Kappe, Muth, Pawlowskawola, Glietzen, 5 Traften, 1824 St. Balken w. H.

Hänke, Müller, Rozwadow, Glietzen, 5 Traften, 1528 St. Balken w. H.

Strauch, Rothenberg Söhne, Rudnik, Bromberg, 6 Traften, 5000 St. Balken w. H., 124 Sch. Bretter, 3025 St. Mauerlatten.

Temlitz, Müller, Granno, Lietzen, 5 Traften, 1 32 St. Balken w. H.

Posenau, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 2142 Ctr. Roggen.

Garschke, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 2014 Ctr. 50 ℔ Roggen.

Willig, Kusel, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 289 St. Balken w. H.

Ehlig, Kusel, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 269 St. Balken w. H.

Kühne, Kalischer, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1400 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	12	337,02	+ 13,2	Oslich., flau, hell, wolkig.
24	8	339,60	+ 5,5	N., mäßig, bezogen.
	12	339,85	+ 6,4	N., mäßig, bezogen.

F. W. Puttkammer

Langgasse No. 67.

Größtes Lager in modernsten Stoffen für Paletots, Anzüge und Beinkleider, haltbare Buckskins für Knabenanzüge, schwarze Tuche, Croise's und Buckskins. Beste Waare. Preise billigst und fest.

Reisszeuge

in guter Qualität empfiehlt billigst

Gustav Grotthaus,

Hundegasse No. 97.

Nutzholz-Auction

am blanken Hause bei der Steinschleuse.

Donnerstag, den 27. April 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Erben des verstorbenen Zimmermeisters Herrn **F. W. Fuhrmann**

ca. 1200 Stück fichtene Balken und Mauerlatten,

die theils im Wasser und auf dem Lande lagern, in kleinen Partien an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte bezahlen sofort.

Der Versammlungsort der Herren Käufer ist zwischen dem Bahnhofe und der Steinschleuse, genannt die Kaule.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Danzig, den 22. April 1876.
927) **J Lanser** u. Frau.

Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren.
Danzig, den 23. April 1876.
Egon Dormann
Martha Dormann geb.
918) **Feyerabendt.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.
Tiegenhof, den 23. April 1876.
S. Baechter und Frau, geb. Gotthilf.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen an
Kabilinski u. Frau.
Mewe, den 23. April 1876.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr starb unser jüngstes Söhnchen **Ernst** im Alter von 1 Jahr und 6 Monaten.
Sterbenin, 22 April 1876.
B. Hammer,
Marie Hammer,
905) geb. v. Wittke.

Verspätet.
Allen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß meine liebe Frau **Natalie**, geb. Loefaß, am ersten Osterfeiertage früh ½1 Uhr von ihrem längeren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Staßfart, den 23. April 1876.
955) Dr. **Carl Horn.**

Dem Unteroffizier-Corps des 2 Bataillons 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4 für das meinem Sohne auf dem Militär-Kirchhof der Garnison Danzig an seiner Grabstätte gesetzte Denkmal hiermit meinen besten Dank.
Lodehnen bei Saalfeld in Ostpr.
947) **Ekrut,** Schäfer.

Holz-Auction.

Freitag den 28. April cr.
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf meinem Holzfelde eine Partie
Bretter, Bohlen, Balken, Felgen, Speichen 2c.,
gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade.

C. F. Schnakenberg,
Tiegenhof.

Edamer Käse

ist frisch eingetroffen bei
Julius Tetzlaff.

Neues Nizzaer Speiseöl

empfing und empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Gelben Java-Kaffee

(vorzüglich) a Pfund 1 M. 40 ₰ empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Dill- u. Striemelgurken, eingemachte Blaubeeren

empfiehlt billigst
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Böhmische

Bettfedern

und

Daunen

erhielt bedeutende neue Sendungen in vorzügl. Qualitäten

N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.

Eine Villa in Zoppot,

massiv gebaut, mit 12 heizbaren Zimmern, 1 Saal, 3 Cabinetten und sehr guten Wirthschaftsräumen, umgeben von einem kleinen Garten, ist sofort verkäuflich. Preis 16,000 Rℳ. Reflectanten mögen ihre Adressen unter 954 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Es werden **15 bis 18000 M.** auf ein Gut im Pr. Stargardter Kreise gleich nach der Landschaft aufzunehmen gewünscht. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. u. No. 907.

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

in den feinsten Qualitäten und neuesten Dessins unter Garantie der Farbenechtheit,

schwarze Tuche, Satins, Croisés, Tricots, Diagonals, waschechte Stoffe für Knaben-Anzüge

verkaufen in einzelnen Metern streng zu Engros-Preisen ca. 20 % billiger als im Detail-Geschäft

Riess & Reimann,

Tuch-Engros-Lager, Breitgasse No. 56.

Proben nach auswärts senden franco.

Auction über schottische Maschinenkohlen.

Mittwoch, den 26. April 1876, Nachmittags 3 Uhr, werden die Unterzeichneten für Rechnung wen es angeht, in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:

ca. 31 Last Schottische Maschinenkohlen,

liegend in dem Oderkahne des Schiffers Larsch im Schäfereischen Wasser am Anlegeplatze der Königsberger Dampfböte.

Mellien. Ehrlich.

Nutzholz-Auction

am Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt, an der Thornschen Brücke.

Dienstag, den 25. April 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

150 Stück fichtene gebrackte Balken und Mauerlatten,
300 „ fichtene 3" trockene Bohlen von 12 bis 18" breit,
300 „ do. 2" do. do. = 12 bis 18" do.
1400 „ do. 1½" do. Dielen = 12 bis 18" do.
1500 „ do. 1" do. do.,
120 „ 3" Sleeperbohlen,
1000 „ Sleeperdielen,
1500 „ eichene platte Schwellen,
600 „ eichene 1 und 1½" trockene Dielen,
1500 „ fichtene 6/10" Schwellen,
5 Schock Balkenschwarten und verschiedene Bauhölzer.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Durch meine in diesem Jahre später unternommene

Geschäfts-Reise

hatte ich Gelegenheit, mehr Neuheiten einzukaufen als dies in früherer Zeit möglich war.

Modell-Hüte für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind in feinstem Geschmack reichhaltig am Lager.

Stroh-Hüte

für Damen, Mädchen und Knaben in allen nur denkbaren Geflechten und Façons offerire ergebenst in großartigster Auswahl zu wirklich billigen Preisen

In Jabot's, Fichu's, Tüll-Cravatts, Weißwaaren

das Neueste, der Jetztzeit entsprechende.

Modistinnen biete bei größeren Einkäufen besondere Vortheile und stehen sämmtliche Modelle dann zur gefälligen Ansicht und Benutzung.

Cäcilie Wahlberg

17. Gr. Wollwebergasse 17,
Ecke der Langgasse.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Dienstag, den 25. April:

Tyroler National-Concert

der

Innthaler Sängergesellschaft Hans Lechner,

bestehend aus 3 Damen und 2 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰

Lübecker

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital R.-Mark 3,000,000.

Versicherungs-Summe	M.	196,178,250.	ult. Juli 1875.
Prämie	=	574,920.	
Abgegebene Rückversicherungs-Prämie	=	338,350.	
Bezahlte Brandschäden für eigene Rechnung	=	62,940	

Zur Aufnahme von Versicherungen bei der Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf bewegliche Gegenstände aller Art, als: Mobilien, Waaren, Geräthe, Erntebestände, Vieh, Schiffe 2c., sowie Gebäude zu billigen und **festen** Prämien gegen Feuerschäden und Blitzschlag empfiehlt sich

George Weber in Danzig,
General-Bevollmächtigter
der Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Comtoir: Hundegasse No. 43.

Die

EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK

Carl Kohlert, Otto Most,
DANZIG, Weidengasse 35,
empfiehlt ihr reichhaltiges **Lager** von
Dampfmaschinen bis zu 16 Pferdekraft, Lokomobilen, Pumpen, Winden, Armaturen und Transmissionstheilen, kleinen Kesseln verschiedener Systeme; von allen gangbaren Gussartikeln wie Balkon- und Grabgitter, Garten-Tische und Bänke, Console etc. etc.

Ein der polnischen Sprache mächtiger
Wirthschafts-Inspector,
dem die Empfehlungen und die besten Atteste zur Seite stehen, sucht geeignete Stellung Antritt nach Belieben.
Gefällige Offerten unter Chiffre M M postlagernd Gromaden. (913

In Gr. **Peterwitz** bei Bischofswerder Westpr. wird ein selbstst., cautionsfähiger
Milchwirth
gesucht. Näh. erfahren Reflectanten durch Lieutenant v. **Wussow** daselbst.

Ländliche Besitzungen sowie größere Güter,

welche sich zur Parzellirung eignen, werden von reellen Unternehmern zum Ankaufe gesucht.
Adressen werden unter 950 in der Exped. dies Ztg erbeten

Ein **rentables Grundstück** in der Milchkannengasse ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Offerten von Käufern werden erbeten unter 951 in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. October wird eine Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter 952 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für etwaige Schulden meiner Leute komme ich nicht auf.
C. V. Corning,
Führer der Amerik. Bark „Syra".

Pfefferstadt 30 ist ein m. Zimmer z. verm. p. f. e. reisenden K. z. Abst.-Quartier.

Eine Wohnung,

aus 4 bis 5 Zimmern bestehend, wird zu Michaelis d. J. zu miethen gesucht. Adr. w. unter 941 in der Exp. d. Ztg. erb.

Zu vermiethen

in **Elbing** Schmiedestraße 9 ist ein Laden nebst Wohnung vom 1. Juli cr. ab, worin seit vielen Jahren ein Tapisseriegeschäft betrieben. Näh. d. **H. Vober**, Langgarten 45.

Neuer Gesang-Verein.

Morgen Abend 7½ Uhr Uebungsstunde.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 25. April: **Letztes Auftreten und Abschieds-Benefiz für Herrn Maass, sowie Auftreten des Herrn Ziegler.** U. A.: **Vor dem Standesbeamten**, oder: **So verheirathet man sich jetzt.** Komisch. Genrebild. Auf allgemeines Verlangen: **Holz und Blech**, oder: **Zwei lustige Musikanten.** Posse mit Gesang.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

Hierzu eine Beilage.